

tigungsmeßtechnik sind neben den Grundlagenfächern die Längenmeßtechnik, die Werkstoffprüfung, die statistische Qualitätskontrolle, die Fertigungstechnik und die Konstruktion von Meßvorrichtungen. Nach Abschluß der Ausbildung können die Absolventen als Kontroll-Technologen, Meßraumleiter oder nach entsprechender Praxis als Gütekontroll-Leiter in allen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie beschäftigt werden. In Forschungs- und Entwicklungsstellen bzw. an Hochschulen werden Fertigungsmeßtechniker als wissenschaftliche Mitarbeiter eingesetzt. Infolge der umfangreichen Ausbildung auf dem Gebiet der Technologie ist außerdem eine Tätigkeit als Fertigungstechnologe möglich.

Fachrichtung Werkstoffkunde

*Fachrichtungsleiter:
Dr.-Ing. Baumgartl*

In allen Zweigen unserer Volkswirtschaft werden Werkstoffe der verschiedensten Art in großem Umfang verarbeitet. Eine Erfüllung der großen, im Siebenjahrplan gesteckten Ziele ist in Anbetracht dieser Tatsache nur möglich, wenn in allen Betrieben ein wissenschaftlich begründeter Materialeinsatz erfolgt und wenn die Qualität der Werkstoffe im höchsten Maße garantiert ist. Die Durchsetzung dieser Ziele erfordert den Einsatz wissenschaftlich gebildeter Menschen mit Spezialkenntnissen auf dem Gebiet der Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung. Das Ziel der Ausbildung in der Fachrichtung besteht darin, unserer Wirtschaft die dringend benötigten Fachkräfte mit umfangreichen Kenntnissen auf dem Gebiet der Werkstoffe, ihrer Prüfung, Verarbeitung und Anwendung zur Verfügung zu stellen. Auch die Schaffung notwendiger Grundlagen, die den Werkstoffkundler befähigen, Verbesserungen der Werkstoffeigenschaften und der Prüfverfahren zu erarbeiten, gehören zu den Aufgaben und Zielen der Fachrichtung.

Ein erfolgreiches Studium setzt ein Interesse und gute Leistungen sowohl auf technischem, als auch physikalischem und chemischem Gebiet voraus.

Absolventen der Fachrichtung sind nach erfolgreichem Abschluß ihres Studiums als Mitarbeiter oder Verantwortliche für den Werkstoffeinsatz in den Industriebetrieben geeignet oder können als wissenschaftliche Mitarbeiter oder Leiter von Werkstoffprüf- und Forschungsstellen tätig sein.

*Fachrichtung:
Technologie der Plaste
Fachrichtungsleiter:
Dr. phil. Möbius*

Bislang gab es in der Deutschen Demokratischen Republik das Hochschulstudium in der Fachrichtung „Technologie der Plaste“ nicht. Industrie und Forschung waren daher gezwungen, ihren von Jahr zu Jahr steigenden Bedarf an Plastechnologen aus anderen Fachrichtungen zu entnehmen und ihnen eine zusätzliche zeitraubende und kostspielige Sonderausbildung auf dem Plastegebiet selbst zu vermitteln. Diese ökonomische Ausbildungsweise, die darüber hinaus vielfach auch nur auf engbegrenzten Teilgebieten durchgeführt wurde, wird nunmehr durch die Schaffung einer besonderen Fachrichtung für Plasteverarbeitung vermieden. Das Institut für Technologie der Plasteverarbeitung an der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt bildet nun neben der TH Dresden Dipl.-Ingenieure aus, die nach Abschluß ihres Studiums unmittelbar befähigt sind, in der volkseigenen Plasteindustrie, Verwaltung und Forschung nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten verantwortliche Arbeit zu leisten. Dieses ist um so notwendiger, da die Plasteindustrie der DDR wie in der gesamten übrigen Welt eine immer wachsendere Bedeutung und Produktionsausweitung erlangen wird. Hierbei muß außerdem berücksichtigt werden, daß der Hauptfortschritt auf dem Plastegebiet in erster Linie durch Verbesserung der bestehenden sowie durch Findung neuer Technologien erreicht werden muß.



**HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU
KARL-MARX-STADT**

Das Institut für Angewandte Thermodynamik – Maschinenlaboratorium – beteiligte sich an dem erstmalig wieder durchgeführten „Kolloquium Thermodynamik und Wärmetechnik“ vom 27. bis 29. Oktober 1960 an der Technischen Hochschule Dresden mit zwei Beiträgen von Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler:

„Zur Anwendung graphischer Verfahren für thermodynamische Rechnungen“ und
Dipl.-Ing. R. Schreiber:
„Versuche an einem Luftwäscher“
Die Tagung erhielt ihr Gepräge durch die Teilnahme der beiden international bekannten Wissenschaftler

Prof. Dr.-Ing., Dr. phil. nat. h. c., Dr. sc. agr. h. c. Plank
Technische Hochschule Karlsruhe und
Prof. Dr.-Ing. Hausen,
Technische Hochschule Hannover. Im Anschluß fand eine interessante Besichtigung des Zentralinstitutes für Kernphysik in Rossendorf unter Führung des Direktors, Prof. Dr.-Ing. Barwich, statt.

Am 26. 10. 1960 fand das 2. Werkzeugmaschinen-Kolloquium unserer Hochschule unter dem Thema „Die Plastifizierung an Spritzgußmaschinen“ statt.
Es sprach der wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für WZM, Herr Dipl.-Ing. Trepte.

Im Vortrag wurde ein Ordnungsprinzip für Plastifiziereinrichtungen an Spritzgußmaschinen vorgeschlagen und erläutert. Die wichtigsten praktisch angewandten Methoden wurden besprochen und insbesondere ihre Vor- und Nachteile diskutiert. Dabei wurde besonderer Schwerpunkt auf die Analyse der sogenannten Schneckenplastifizierung gelegt. Aus dieser Analyse ergaben sich Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung der Spritzgußmaschinen in der DDR.

Insbesondere wurde ein Vorschlag für die Einführung des Baukastensystems auch bei Plasteinrichtungen begründet. Trotz des speziellen Themas war die Veranstaltung recht gut besucht, insbesondere auch von namhaften Vertretern anderer Hochschulinstitute und Industrie-Institute sowie von Betrieben. Von den Diskussionsbeiträgen ist besonders der Bericht von Herrn Ingenieur Kress, Versuchsleiter im VEB Pressenwerk Freital, zu nennen, der über Ergebnisse der Untersuchung von Schneckenplastifizierung berichtete.

Am 28. 10., 1. und 2. 11. 1960 stellten uns zwei Vertreter der sowjetischen Wissenschaft, die Professoren Vlassow und Baljassow von der Textilhochschule Moskau, einen Besuch ab. Herr Prof. Baljassow ist der Stellvertretende Direktor dieser Hochschule.

Die Herren hielten jeder einen sehr interessanten Vortrag vor unseren Studenten und Hörern aus der Industrie. Herr Prof. Vlassow sprach über eine von ihm angegebene und ausgeführte Regelung an Webmaschinen mittels Isotopen, wobei die Gewebedichte als Meßgröße benutzt wird. Prof. Baljassow über die sowjetischen Versuche, die Baumwollspinnereien voll zu automatisieren; dabei sind schon beachtliche Erfolge erzielt und vor allem mögliche Wege zur Automatisierung gezeigt worden.

Die beiden Gäste besichtigten eine Reihe von Betrieben in Karl-Marx-Stadt. Prof. Baljassow auch das

Forschungsinstitut für Textiltechnologie.

An allen Tagen fanden eingehende Aussprachen über Studienfragen statt, wobei uns die Moskauer Studienpläne überlassen wurden. Der Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen beiden Hochschulen wurde dabei vorbereitend besprochen, und es erging Einladung an unser Institut zum Besuch in Moskau im nächsten Jahr.

Herr Dipl.-Ing. G. Kaliske vom Institut für Technologie der Plaste, nahm am 8. 11. 1960 an der Sitzung des Fachunterausschusses „Prüfmethoden, und Standardisierung in der Klebtechnik“ am Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR in Halle teil.

Nachdem bereits in früheren Sitzungen Standards für statische Prüfungen an Metallklebverbindungen und allgemeine Richtlinien für die Herstellung von Metallklebverbindungen fertiggestellt wurden, wurde diesmal mit der Ausarbeitung von Prüfbestimmungen für Beständigkeitsuntersuchungen begonnen. Durch die Schaffung von Standards für die Prüfungen von Metallklebverbindungen, die Mitte 1961 in der Hauptsache vorliegen sollen, soll den Technologen und Konstrukteuren ein Hilfsmittel in die Hand gegeben werden, die eine breite Durchsetzung der neuen Technologie in der Praxis gestatten.

Am 1. 11. 1960 führte das Institut für Technologie des Maschinenbaus sein 5. Technologisches Kolloquium – gleichzeitig 3. wissenschaftliches Assistentenkolloquium – durch. Es sprach Herr Dipl.-Ing. Janowitz, Oberassistent am gleichen Institut über das Thema: „Zur Problematik der Stückzeitermittlung bei Drehautomaten“. Der Vortragende behandelte ein Teilergebn seiner in Kürze abgeschlossenen Dissertation. Nach einem Überblick über die Schwierigkeiten, die einer einwandfreien Zeitermittlung an Drehautomaten entgegenstehen, zeigte er, wie man unter Zuhilfenahme mathematisch-statistischer Methoden zu einfachen graphischen Darstellungen kommt, die es jedem Automatenbetrieb ermöglichen, genaue Stückzeiten zu ermitteln. Der Vortrag fand bei den anwesenden Vertretern der Industrie lebhaftes Interesse.

Der VEB Verlag Technik bereitet ein „Ingenieurtaschenbuch Maschinenbau in 4 Bänden (Grundlagen, Allgemeiner Maschinenbau, Technik der Verkehrsmittel, Verarbeitungsmaschinen) vor. Für das Herausgeberkollegium konnten die Herren Nationalpreisträger Prof. Dr. phil., Dr. Ing. e. h. G. Berndt, Technische Hochschule Dresden, Nationalpreisträger Prof. Dr. phil. nat. H. Kortum, Zentralinstitut für Automatisierung Jena, Prof. Dr.-Ing. L. Poßner, Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau und Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler gewonnen werden. Weitere Wissenschaftler unserer Hochschule haben ihre Mitarbeit als Autoren zugesagt.

Am 13. und 14. Oktober d. J. fand in Wiesbaden das XVI. Härterei-Kolloquium statt. Als Vertreter des Institutes für Werkstofftechnik unserer Hochschule nahm Herr Dipl.-Ing. Hammer an diesem Kolloquium teil.

So wie jedes Jahr spiegelte auch diesmal das Kolloquium die Entwicklungs- und Forschungsrichtungen auf dem Gebiet der Wärmebehandlung wieder. Es wurde über Probleme der Grundlagenforschung, über neue, wirtschaftliche Verfahren und über die Verbesserung der Messung und Steuerung der Ofentemperaturen und -atmosphären referiert.

Prof. Dr. Klitzsch, Direktor des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus, nahm vom 18. bis 21. September 1960 an einer von der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Bad Kissingen veranstalteten wissenschaftlichen Fachtagung über aktuelle Fragen der wirtschaftlichen Konzentration teil. Die ungewöhnlich stark besuchte Tagung bot in Vorträgen, Diskussionen und Round-table-Gesprächen einen aufschlußreichen Überblick über das Ausmaß der industriellen Konzentration in Westdeutschland.

Bemerkenswert war die scharfe Kritik, die von einigen Referenten, insbesondere von Prof. Salin (Basel), an dieser Entwicklung geübt wurde.

Dr. Möbius nahm Anfang November an einer zweitägigen Tagung des Fachausschusses „Werkstoffe der Elektrotechnik“ teil, die ausschließlich der Frage der Gießharzverwendung in der Elektrotechnik galt.

Besucht war die Veranstaltung von rund 250 Spezialisten dieses Gebietes aus der Industrie, Wissenschaft und Verwaltung. Die Vorträge bezogen sich auf recht beachtliche anwendungstechnische Arbeiten, die technische und wirtschaftliche Erfolge brachten. In reger Diskussion wurden die Erfahrungen, die in den verschiedenen Laboratorien gesammelt worden sind, ausgetauscht und wissenschaftlich durchgesprochen, so daß jeder mit neuen Erkenntnissen und Anregungen recht befriedigt vom Abschluß dieser Tagung sein kann. Leider kann die Elektrotechnik den Einsatz der Epoxyd-Gießharze, die wohl hierfür die geeignetsten sind, nicht mengenmäßig in dem Ausmaß durchführen, wie es die Industrie könnte und wünschte, weil hierzu die Rohstoffbasis zur Zeit noch zu schwach ist.

Nach erfolgter Bestätigung durch den Herrn Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, wurde Herr Dr. phil. Ernst Möbius mit Wirkung vom 1. Dezember 1960 zum Direktor des Instituts für Technologie der Plaste ernannt.

Der Herr Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen hat auf Grund des vorliegenden Antrages der II. Fakultät, Herrn Dr.-Ing. Siegfried Wetzlar, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter, mit Wirkung vom 1. Juli 1960 zum Dozenten für das Fachgebiet Konstruktion von Textilmaschinen an der Fakultät für Maschinenbau der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt ernannt.

Nach erfolgter Bestätigung durch das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Sektor Math.-Phys., wurde Herr Professor Dr. rer. nat. Jäckel mit Wirkung vom 1. September 1960 zum Direktor des Instituts für Mathematik ernannt.

Das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Sektor Technik, bestätigte auf Antrag die Umbenennung des Instituts für Mathematik und Darstellende Geometrie unserer Hochschule in Institut für Mathematik.

Auf Grund eines Beschlusses der Hochschulleitung ist ab 1. Oktober 1960 der Oberassistent, Herr Dipl.-Chem. Libera, Institut für Chemie, als wissenschaftlicher Mitarbeiter dem Sicherheitsingenieur unserer Hochschule beigeordnet.

Am 14. und 15. Oktober 1960 fand in der TH Aachen die textiltechnische Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Textil-Ingenieure statt, an der Herr Prof. Dipl.-Ing. Neumann, Direktor des Institutes für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faser, teilnahm.

Am 14. 10. berichtete Prof. Dr.-Ing. Wegener von der TH Aachen über interessante Versuche seines Institutes über Einstellungsfragen am Baumwollfleyer, anschließend Prof. Dr.-Ing. Husmann, Essen, über „Wasserwirtschaftliche Probleme der Textilindustrie“.

Am 6. November 1960 beging Prof. Dr. phil. habil. Wilhelm Treib den 70. Geburtstag des Instituts für organische Chemie der Karl-Marx-Hochschule Leipzig, seinen 70. Geburtstag.

Die Regierung der DDR würdigt seine großen Verdienste in Lehre und Forschung mit der Verleihung des Nationalpreises und des Völkischen Verdienstordens in Silber. Am diesjährigen „Tag der Arbeit“ wurde er für sein Lebenswerk mit dem Titel „Hervorragender Wissenschaftler des Volkes“ geehrt.

Zu seiner Ehre fand am 10. November in Leipzig ein festliches Kolloquium statt.

Nach den Glückwünschen des Vorsitzenden der Chemischen Gesellschaft in der DDR, Prof. Dr. Meyer, sowie Vertretern der Leipziger Akademie, schlossen sich 66 Gäste an.

Dr. H. Schmidt, Miltitz, gab ein Lebensbild von Prof. Dr. W. Treib. Prof. R. Criegee, Karlsruhe, berichtete über Arbeiten von Nikolajewitsch über die Tetramethyl-cyclobutendiene.

Über metallorganische Peroxide von Germanium, Blei, Antimon usw. sprach von der Deutschen Akademie Berlin, Prof. A. Rosin, Prof. Alfred Treib, München, Vetter von Prof. W. Treib, gleichzeitig auch die Glückwünsche der Gesellschaft Deutscher Chemiker überbrachte, berichtete über neue Pynolsubstitutionen und Farbstoffe.

Einen allgemeinen, großen Überblick über das Arbeitsgebiet Dresden gab Prof. R. Mayer in seinem Vortrag über neue p-aminaromatische Systeme mit Schwefel.

HOCHSCHULNACHRICHTEN
Mitteilungsblatt des Rektors der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt
Das Redaktionskollegium Karl-Marx-Stadt C 1
Straße der Nationen 62
Sammelnummer: 42951, Hauspostfach
Verlag: Selbstverlag der Hochschule
Erscheint vorerst monatlich
Redaktionsschluss: jeweils am 28. d. Monats
Satz und Druck: Druckerei „Friedrichshafen“, Werdau/Sa.
KO 15-9-66-111 29-4 637 5099

Archivexemplar